



Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist das nationale Institut, das auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittel-, Futtermittel- und Chemikaliensicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Deutschland erstellt. In diesen Bereichen berät es die Bundesregierung sowie andere Institutionen und Interessengruppen. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen. Es ist eine rechtsfähige Anstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

In der Abteilung Lebensmittelsicherheit des BfR ist in der Fachgruppe „Wirkungsbezogene Analytik und Toxikogenomics“ ab sofort befristet bis zum 31.03.2022 folgende Stelle zu besetzen:

Doktorand/in (w/m/d)

Kennziffer: 2343/2019 | Entgeltgruppe 13 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (z. Zt. 19,50Std.).

Die Beschäftigung soll zur Promotion genutzt werden. Die Teilnahme am Promotionsbegleitprogramm ist verbindlich. Dieses dient der Vermittlung sowohl fachwissenschaftlicher als auch methodischer Kenntnisse und bietet die Möglichkeit, Promotionsprojekte regelmäßig in internen Veranstaltungen vorzustellen und vom wissenschaftlichen Austausch zu profitieren.

Aufgaben:

Die Stellenausschreibung erfolgt im Rahmen des BMEL-geförderten Projekts AQUALLERG-ID. Ziel des Projekts ist es, Protein- und DNA-basierte Analysemethoden zum Spezies- und ggf. Gewebe-spezifischen Nachweis von tierischen Proteinen in Futter- und Lebensmitteln zu entwickeln und zu validieren.

Im Einzelnen umfassen die Aufgaben:

- Herstellen von Matrixmischungen und Entnahme repräsentativer Proben
- Vorbereitung von Proben mit Hilfe physikalischer und (bio-)chemischer Methoden
- Nutzung von hochauflösender Massenspektrometrie (MS) und bioinformatischer Verfahren zur Identifizierung potentieller Spezies- und ggf. Gewebe-spezifischer Analyten
- Entwicklung und Validierung MS-basierter Analysemethoden zum quantitativen Nachweis der identifizierten Analyten
- Anleitung von Bachelor- und Masterstudenten/innen und Praktikanten/innen im Labor
- Erstellen von wissenschaftlichen Publikationen

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Master, Diplom (Uni) oder ein vergleichbarer Hochschulabschluss) der Chemie, Lebensmittelchemie oder einer vergleichbaren Fachrichtung
- Sehr gute Kenntnisse im Bereich der Flüssigchromatographie-Massenspektrometrie erforderlich, praktische Erfahrung von Vorteil
- Gute Kenntnisse molekularbiologischer und proteinbiochemischer Standardverfahren (Extraktions- und Anreicherungsverfahren, PCR, Elektrophorese, Westernblot, ELISA) erwünscht, praktische Erfahrung von Vorteil
- Bereitschaft zum Umgang mit Tiermehlen
- Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift erforderlich
- Gute EDV-Kenntnisse sowie eine gewissenhafte Arbeitsweise, Flexibilität, Teamfähigkeit und Belastbarkeit werden vorausgesetzt

Der Dienort ist Berlin.

Bewerbungsverfahren:

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann bewerben Sie sich bitte bis zum **10. September 2019** über unser Online-System:

[online bewerben](#)

Fragen im Zusammenhang mit dem Bewerbungsverfahren richten Sie bitte an: bewerbung@bfr.bund.de

– Bitte senden Sie keine Bewerbungen an diese E-Mail Adresse –

Sofern Sie sich nicht online bewerben können, verweisen wir auf den Weg der postalischen Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kennziffer

[Bundesinstitut für Risikobewertung](#)

[Personalreferat - 11.17 -](#)

[Max-Dohrn-Str. 8-10](#)

[10589 Berlin](#)

Fragen zum Aufgabengebiet richten Sie bitte an:

Herr PD Dr. Braeuning **Tel.: 030 18412-25100**

Herr Prof. Dr. Dr. Lampen **Tel.: 030 18412-25000**



Das BfR begrüßt Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten.

Als innovative wissenschaftliche Einrichtung bietet das BfR familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Dafür wurde das BfR mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie®“ ausgezeichnet. Das BfR gewährleistet die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt; von ihnen wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

